

Einschätzungsbogen zur Risiko- und Ressourcenbetrachtung für Kinder und Jugendliche

6-12 Jahre

Dieser Einschätzungsbogen dient zur Risikoanalyse & Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Der Indikatorenkatalog hilft die Wahrnehmung zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Gefährdungseinschätzung zu erleichtern.

Abstufungen der Gefährdungseinschätzung	
Keine Gefährdung/Ressource	
Unterstützungsbedarf	
Konkrete Merkmale für eine Gefährdung	
Verdacht auf akute Gefährdung	
Akute Gefährdung (Leib und Leben bedroht)	Sofortiges Handeln/Einschalten Polizei/JA

1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1.1. Situation des Kindes						
Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge						
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte						Bemerkungen zu den Kategorien
Unerklärbare/untypische Verletzungen						
nicht altersgemäße blaue Flecken (Waden, Oberschenkel, Rücken usw)						
Verbrennungen, Brüche						
Hohe Frequenz an Unfällen						
Körperliche Entwicklung/Behandlung von Erkrankungen						
kein Kinderarzt, häufiger Arztwechsel, viele Arztbesuche						
kein Wahrnehmen der Vorsorgeuntersuchungen oder Impftermine						
keine zeitnahe Behandlung von Erkrankungen						
kein Wahrnehmen von Entwicklungsverzögerungen						
Altersangemessene Ernährungssituation						
nicht angemessenes Gewicht (zu schwer/zu leicht)						
ausreichende Flüssigkeitsmenge						
Ausgewogenen Ernährung						

1.1. Situation des Kindes (Fortsetzung)					
Grundversorgung/äußeres Erscheinungsbild					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte					Bemerkungen zu den Kategorien
Körperpflege/Hygiene					
Nicht gewaschen, auffälliger Körpergeruch					
Teile der Hautoberfläche entzündet, gerötet					
Haarpflege					
Enkopresis, Enuresis					
Zahnstatus und Pflege					
Angemessene, schützende Kleidung					
Kleidung verschmutzt mit Essensresten, Urin, Kot					
Nicht altersgemäße, wettergemäße Kleidung (bietet Schutz vor Hitze, Sonne, Kälte)					
Bewegungsfreiheit des Kindes in seiner Kleidung (Größe, Breite)					
Wahrung kindlicher Intimosphäre, unzureichender Schutz vor fremden Blicken					
Emotionales und psychosoziales Verhalten					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte					Bemerkungen zu den Kategorien
Auffälliges Verhalten					
Kein Blickkontakt oder Ausweichen					
Interaktion zu Bezugsperson					
Kein Lachen (eingefroren)					
Kind wirkt häufig unaufmerksam, unkonzentriert					
Kind zeigt mangelndes Selbstwertgefühl					
Kind wirkt traurig, zurückgezogen, auffallend ruhig, teilnahmslos, emotional belastet					
Kind ist auffallend müde/unausgeschlafen					
Gewährung altersangemessener Freiräume					
Kontakt zu Gleichaltrigen					
Verantwortungsvolle Gestaltung der Ausgangszeiten					
Überbehütung, Einengung					
Überforderung durch zu große Verantwortungsbelastung					
„Herumstreunen“					
Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten					
Keine Kontaktaufnahme					
Aggressives Verhalten (körperlich, verbal)					
Mangelnde Frustrationstoleranz					
Distanzloses Verhalten					

Situation des Kindes (Fortsetzung)					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte				Bemerkungen zu den Kategorien	
Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten					
Auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen					
Alters angemessener Freundeskreis					
Ignoriert Grenzsetzungen, wirkt respektlos					
Fremdgefährdendes Verhalten/gewalttätige Übergriffe des Kindes auf Eltern/Dritte					
Schlagen, würgen, beschimpfen, Fäkalsprache					
Selbstverletzendes Verhalten (Ritzen, Haare ausreißen, Nägel kauen, Nagelhaut zupfen)					
Missbrauch von Alkohol, Zigaretten, Drogen, Medikamente					
Delinquenz					
Diebstahl					
Körperverletzung					
Drogenkriminalität					
Hinweise auf Zugehörigkeit zu kriminellen, extremistischen Gruppierungen oder Sekten					
Emotionale Zuwendung, Anerkennung und Bestätigung					
Bedürfnis nach Zuneigung, Zärtlichkeit wird entsprochen					
Angemessene Ansprache bei unerwünschtem Verhalten					
Trost bei Krankheit und Verletzung oder Vergewaltigung					
Machtmissbrauch					
Schulische Situation					
Häufiger Schulwechsel					
Kein oder unregelmässiger Schulbesuch					
unentschuldigte Fehltage					
Wird gemobbt					
Außenseiter					
Lernschwierigkeiten, -schwächen, -einschränkungen, -behinderungen					
Anregung/Freizeitmöglichkeit des Kindes					
Ermöglichung von Freizeitangeboten					
Auffälliger Medienkonsum					
Zugang zu nicht altersgerechten Filmen, Videos und Orten					

1.2 Familiäre Situation

Familiäre Situation				
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte				Bemerkungen zu den Kategorien
Familienverbund				
Trennungs-, Scheidungssituation				
Alleinerziehend				
Kinderreiche Familie (>3 Kinder)				
Patchwork Familie				
Sehr junge Elternschaft (kleiner gleich 18 Jahre)				
Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen				
Überforderung/Stress				
Stimmungsschwankungen				
Depressionen				
Schreien, Wutausbrüche, Hysterie, Lachen, Bagatellisieren				
Chronische Erkrankungen				
Einsichtsfähigkeit/Problembewusstsein				
Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder Förderung der Gesundheit, keine realistische Wahrnehmung				
Kooperationsbereitschaft/Mitwirkung				
Annahme von Gesprächsangeboten/Unterstützung				
Sozial-ökonomische Belastungen				
Es gibt Hinweise auf schwere Konflikte oder Gewalt in der aktuellen Partnerschaft				
Es gibt Hinweise auf missbräuchlichen Konsum bei den Eltern oder deren Partnern				
Es gibt Hinweise auf Erkrankungen bei den Eltern oder deren Partnern				
Die Familie lebt in Armut (unter dem Existenzminimum)				
Die Familie ist sozial isoliert und bekommt wenig Unterstützung von außen (im Alltag sind kaum Kontaktpersonen verfügbar)				
Kredite können nicht oder nur mit schweren Entbehrungen bedient werden				
Kind/Partner als Besitz betrachten				
Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung				

Familiäre Situation (Fortsetzung)					Bemerkungen zu den Kategorien
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte					
Altersunangemessene Reaktion/Grenzsetzungen					
Eltern lassen kaum Kontakt zu Gleichaltrigen zu					
Kind wird sich selbst überlassen					
Kind wird häufig bestraft (Hausarrest, Schläge)					
Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber dem Kind/Partner (Häusliche Gewalt)					
Körperlich übergriffiges Verhalten					
Verbal übergriffiges Verhalten					
Bedürfnisse wahrnehmen und altersgemäß reagieren					
Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse					
Keine Wertschätzung/Ablehnung					
Kind erhält kaum mehr zeitliche/emotionale Zuwendung als nötig					
Kind wird nichts zugetraut					
Kind ist (mit) zuständig für die soziale und wirtschaftliche Familienversorgung					
Kind erfährt eine altersunangemessene Verantwortungsübergabe					
Interaktion untereinander					
Kommunikation zwischen Eltern und Kind					
Kommunikation zwischen Kind und Eltern					
Kommunikation mit anderen Einrichtungen/Bezugspersonen					
Verlässliche Betreuung und Aufsicht					
Verschiedene Betreuungspersonen					
Verantwortungsfähige Bezugspersonen					
Individualität und Selbstbestimmung					
Kind/Partner wird als Besitz betrachtet					
Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung					
Sicherheit und Geborgenheit					
Ansprache/Kontaktaufnahme des Kindes bleibt unbeachtet					
Gewalttätige Atmosphäre (Schreien, grobes Anfassen, Schütteln)					
Kultureller Hintergrund/Aufenthaltsstatus					
Rechtsbewusstsein					
Werte- und Normensystem auffällig					
Kind wird zur Begehung von Straftaten eingesetzt					
Desintegration/Schwellenängste					
Politisch auffällige Gesinnungen					

Familiäre Situation				
Verhalten im professionellen Umfeld				
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte				Bemerkungen zu den Kategorien
Einsichtsvermögen				
zeigt realistisches Selbstbild				
Verhalten im professionellen Umfeld (Fortsetzung)				
Ablehnung von Gesprächen über Auffälligkeiten/Missstände				
Unangemessene Reaktion auf Konfrontation mit Beobachtungen				
Grenzwahrung im Kontakt				
Im Elterngespräch keine Zugänglichkeit				

1.3 Wohnsituation/ Häusliches Umfeld

Wohnsituation				
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte				Bemerkungen zu den Kategorien
Allgemeine Wohnsituation				
Die Familie ist von Obdachlosigkeit bedroht				
Die Familie ist von einer Abschaltung (Strom/Wasser) bedroht				
Geeigneter Wach- und Schlafplatz				
Kein eigenes Bett				
Sichere Schlafumgebung				
Tagsüber stundenlang in einem abgedunkelten oder künstlich beleuchteten Raum				
Matratzen und Kissen ständig nass und muffig				
Auffällige Wohnsituation				
Auffällige Tierhaltung				
Unfallverhütung				
Steckdosensicherung				
Keine losen Kabel				
Medikamente-, Rausch- und Putzmittel gesichert				
Transportmittel (Kindersitz) vorhanden				

2. Zusammenfassung der Gefährdungseinschätzung

Hier ist eine nach Dimensionen zusammenfassende Gefährdungseinschätzung abzugeben. Basierend auf die Einschätzungsskala in den Punkten

1. Situation des Säuglings/Kindes
2. Familiäre Situation
3. Wohnsituation/Häusliches Umfeld

<p>Keine Gefährdung/Ressource</p> <p>Sehr gute bis befriedigende Situation</p>	
<p>Unterstützungsbedarf</p> <p>Befriedigende bis ausreichende Situation</p>	

<p>Konkrete Merkmale für eine Gefährdung</p> <p>Ausreichend bis mangelnde Situation</p>	
<p>Verdacht auf akute Gefährdung</p> <p>Ungenügende, gefährdende Situation Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung liegen vor!</p>	
<p>Akute Gefährdung</p> <p>Leib und Leben ist bedroht</p>	

3. Bewertung und weitere Schritte

Es können durchaus gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, die aber in der Summe (Situation Kind, Situation Eltern Kind, Situation Eltern) oder auf Grund auch vorliegender Schutzfaktoren noch nicht zu einer Einschätzung führen müssen, dass eine akute „Kindeswohlgefährdung“ gegeben ist. Gewichtige Anhaltspunkte können auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, müssen es aber nicht, oder es müssen noch weitere hinzukommen oder die vorliegenden gewichtigen Anhaltspunkte müssten sich noch verschärfen, um auf eine solche Diagnose zu kommen.

Ergebnis der Risiko- und Ressourcenbewertung zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung	
	<p>Keine Gefährdung/Anhaltspunkte unbegründet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sehr gute bis befriedigende Situation (Ressource) - Angebot von Präventionsmöglichkeiten: Beratung, Betreuung, Förderung. (vgl. Anlage Helfernetzwerk) Die Annahme der vorgeschlagenen Unterstützungsangebote obliegt in der Entscheidung der Eltern - Eltern äußern aus ihrer subjektiven Wahrnehmung einen Unterstützungsbedarf, erkunden sich nach Präventionsangeboten
	<p>Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Belastungsfaktoren wird gesehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befriedigende bis ausreichende Situation - Gezielte Angebotsvorstellung niederschwelliger Unterstützungsangebote (HzE, Eltern motivieren Hilfe frühzeitig anzunehmen, vgl. Anlage Helfernetzwerk) - Informationssammlung erforderlich um abschließende Risikoeinschätzung vorzunehmen
	<p>Konkrete Merkmale für eine Gefährdung „Eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet“ Hilfebedarf seitens Jugendhilfe wird gesehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausreichende bis mangelhafte Situation - Keine akute Gefährdung, jedoch prognostisch ist eine Gefährdung zu befürchten - Den Eltern/Kindern wird Hilfe und Unterstützung seitens der Jugendhilfe angeboten. Gezielte Vermittlung von Hilfen. (vgl. Anlage Helfernetzwerk) - Die Situation muss sich ändern, zwecks Gefahrenabwehr. Die Wirkung der Hilfe wird überprüft (Verbindlichkeit schaffen!)
	<p>Verdacht auf akute Gefährdung. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung liegen vor!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ungenügende/gefährdende Situation - Die Gesamtbewertung lässt befürchten, dass die Sicherheit des Kindes/altersgemäße Entwicklung nicht mehr gewährleistet ist - Konkrete Vermittlung von intensiven Hilfen zur Gefahrenabwehr (vgl. Anlage Helfernetzwerk) - Eltern werden seitens der Fachkraft informiert, dass das Jugendamt eingeschaltet wird. - Tenor: „Ich sorge mich um dein Kind, angekündigte Konsequenzen werden umgesetzt, ich nehme euch, euer Kind und mich ernst“
	<p>Akute Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefährdung für Leib und Leben - Sofortiges Handeln/Einschalten des Jugendamtes oder/und der Polizei

Ergebnis der Bewertung und Vereinbarung der nächsten Schritte	
Kollegiale Beratung	am:
	Teilnehmer:
	Maßnahmen und Fristen:
	KiWo Einschätzung:
Info Leitung/Träger	am:
Beratung IsoFak	am:
	Maßnahmen:
	KiWo Einschätzung:
Elterngespräch:	am:
	Teilnehmer:
	Maßnahmen und Fristen:
Kontakt Jugendamt	am:
	Teilnehmer:
	Maßnahmen und Fristen:
Weitere Notizen	

Anlage I : Beispiele zu 1 Risiko- und Ressourcenanalyse

Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Situation des Kindes	
Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge	
Unerklärbare/untypische Verletzungen	
nicht altersgemäße blaue Flecken (Waden, Oberschenkel, Rücken usw)	
Verbrennungen, Brüche	
Hohe Frequenz an Unfällen	Unklarer Unfallhergang, nicht schlüssige Beschreibungen
Körperliche Entwicklung/Behandlung von Erkrankungen	
kein Kinderarzt, häufiger Arztwechsel, viele Arztbesuche	
kein Wahrnehmen der Vorsorgeuntersuchungen oder Impftermine	
keine zeitnahe Behandlung von Erkrankungen	
kein Wahrnehmen von Entwicklungsverzögerungen	
Altersangemessene Ernährungssituation	
nicht angemessenes Gewicht (zu schwer/zu leicht)	<p>Jungen in kg 6 Jahre 21,5, 6,5 Jahre 22,98, 7 Jahre 24,58, 7,5 Jahre 26,17, 8 Jahre 27,66, 8,5 Jahre 29,25, 9 Jahre 31, 9,5 Jahre 32,84, 10 Jahre 24,79, 10,5 Jahre 36,81, 11 Jahre 38,88, 11,5 Jahre 41, 12 Jahre 43,25</p> <p>Mädchen in kg 6 Jahre 21,35, 6,5 Jahre 22,70 7 Jahre 24,06, 7,5 Jahre 25,48, 8 Jahre 27,01, 8,5 Jahre 28,68, 9 Jahre 30,55, 9,5 Jahre 32,57, 10 Jahre 34,68, 10,5 Jahre 36,92, 11 Jahre 39,37, 11,5 Jahre 42,05, 12 Jahre 44,87</p>
ausreichende Flüssigkeitsmenge	
Ausgewogenen Ernährung	Abwechslungsreiche Ernährung, Bäcker Frequenz?, Fast Food Frequenz?

Situation des Kindes (Fortsetzung)	
Grundversorgung/äußeres Erscheinungsbild	
Körperpflege/Hygiene	
Nicht gewaschen, auffälliger Körpergeruch	
Teile der Hautoberfläche entzündet	
Haarpflege	
Enkopresis, Enuresis	
Zahnstatus und Pflege	
Angemessene, schützende Kleidung	
Kleidung verschmutzt mit Essensresten, Urin, Kot	
Nicht altersgemäße, wettergemäße Kleidung (bietet Schutz vor Hitze, Sonne, Kälte)	
Bewegungsfreiheit des Kindes in seiner Kleidung (Größe, Breite)	
Wahrung kindlicher Intimosphäre, unzureichender Schutz vor fremden Blicken	
Emotionales und psychosoziales Verhalten	
Auffälliges Verhalten	
Kein Blickkontakt oder Ausweichen	
Interaktion zu Bezugsperson	
Kein Lachen (eingefroren)	
Kind wirkt häufig unaufmerksam, unkonzentriert	
Kind zeigt mangelndes Selbstwertgefühl	
Kind wirkt traurig, zurückgezogen, auffallend ruhig, teilnahmslos, emotional belastet	
Kind ist auffallend müde/unausgeschlafen	
Gewährung altersangemessener Freiräume	
Kontakt zu Gleichaltrigen	
Verantwortungsvolle Gestaltung der Ausgangszeiten	
Überbehütung, Einengung	
Überforderung durch zu große Verantwortungsbelastung	
„Herumstreunen“	
Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten	
Keine Kontaktaufnahme	
Aggressives Verhalten (körperlich, verbal)	
Mangelnde Frustrationstoleranz	
Distanzloses Verhalten	

Situation des Kindes (Fortsetzung)	
Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten	
Auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen	
Alters angemessener Freundeskreis	
Ignoriert Grenzsetzungen, wirkt respektlos	
Fremdgefährdendes Verhalten/gewalttätige Übergriffe des Kindes auf Eltern/Dritte	
Schlagen, würgen, beschimpfen, Fäkalsprache	
Selbstverletzendes Verhalten (Ritzen, Haare ausreißen, Nägel kauen, Nagelhaut zupfen)	
Missbrauch von Alkohol, Zigaretten, Drogen, Medikamente	
Delinquenz	
Diebstahl	
Körperverletzung	
Drogenkriminalität	
Hinweise auf Zugehörigkeit zu kriminellen, extremistischen Gruppierungen oder Sekten	
Emotionale Zuwendung, Anerkennung und Bestätigung	
Bedürfnis nach Zuneigung, Zärtlichkeit wird entsprochen	
Angemessene Ansprache bei unerwünschtem Verhalten	
Trost bei Krankheit und Verletzung oder Vergewaltigung	
Machtmissbrauch	
Schulische Situation	
Häufiger Schulwechsel	
Kein oder unregelmässiger Schulbesuch	
entschuldigte Fehltage	
Wird gemobbt	
Außenseiter	
Lernschwierigkeiten, -schwächen, -einschränkungen, -behinderungen	
Anregung/Freizeitmöglichkeit des Kindes	
Ermöglichung von Freizeitangeboten	
Auffälliger Medienkonsum	
Zugang zu nicht altersgerechten Filmen, Videos und Orten	

Familiäre Situation

Familiäre Situation	
Familienverbund	
Trennungs-, Scheidungssituation	
Alleinerziehend	
Kinderreiche Familie (>3 Kinder)	
Patchwork Familie	
Sehr junge Elternschaft (kleiner gleich 18 Jahre)	
Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen	
Überforderung/Stress	
Stimmungsschwankungen	
Depressionen	
Schreien, Wutausbrüche, Hysterie, Lachen, Bagatellisieren	
Chronische Erkrankungen	
Einsichtsfähigkeit/Problembewusstsein	
Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder Förderung der Gesundheit, keine realistische Wahrnehmung	
Kooperationsbereitschaft/Mitwirkung	
Annahme von Gesprächsangeboten/Unterstützung	
Sozial-ökonomische Belastungen	
Es gibt Hinweise auf schwere Konflikte oder Gewalt in der aktuellen Partnerschaft	
Es gibt Hinweise auf missbräuchlichen Konsum bei den Eltern oder deren Partnern	
Es gibt Hinweise auf Erkrankungen bei den Eltern oder deren Partnern	
Die Familie lebt in Armut (unter dem Existenzminimum)	
Die Familie ist sozial isoliert und bekommt wenig Unterstützung von außen (im Alltag sind kaum Kontaktpersonen verfügbar)	
Kredite können nicht oder nur mit schweren Entbehrungen bedient werden	
Kind/Partner als Besitz betrachten	
Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung	
Eltern lassen kaum Kontakt zu Gleichaltrigen zu	
Kind wird sich selbst überlassen	
Kind wird häufig bestraft (Hausarrest, Schläge)	

Familiäre Situation (Fortsetzung)	
Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber dem Kind/Partner (Häusliche Gewalt)	
Körperlich übergriffiges Verhalten	
Verbal übergriffiges Verhalten	
Bedürfnisse wahrnehmen und altersgemäß reagieren	
Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse	
Keine Wertschätzung/Ablehnung	
Kind erhält kaum mehr zeitliche/emotionale Zuwendung als nötig	
Kind wird nichts zugetraut	
Kind ist (mit) zuständig für die soziale und wirtschaftliche Familienversorgung	
Kind erfährt eine altersunangemessene Verantwortungsübergabe	
Interaktion untereinander	
Kommunikation zwischen Eltern und Kind	
Kommunikation zwischen Kind und Eltern	
Kommunikation mit anderen Einrichtungen/Bezugspersonen	
Verlässliche Betreuung und Aufsicht	
Verschiedene Betreuungspersonen	
Verantwortungsfähige Bezugspersonen	
Individualität und Selbstbestimmung	
Kind/Partner wird als Besitz betrachtet	
Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung	
Sicherheit und Geborgenheit	
Ansprache/Kontaktaufnahme des Kindes bleibt unbeachtet	
Gewalttätige Atmosphäre (Schreien, grobes Anfassen, Schütteln)	
Kultureller Hintergrund/Aufenthaltsstatus	
Rechtsbewusstsein	
Werte- und Normensystem auffällig	
Kind wird zur Begehung von Straftaten eingesetzt	
Desintegration/Schwellenängste	
Politisch auffällige Gesinnungen	
Verhalten im professionellen Umfeld	
Einsichtsvermögen	
zeigt realistisches Selbstbild	

Verhalten im professionellen Umfeld (Fortsetzung)	
Ablehnung von Gesprächen über Auffälligkeiten/Missstände	
Unangemessene Reaktion auf Konfrontation mit Beobachtungen	
Grenzwahrung im Kontakt	
Im Elterngespräch keine Zugänglichkeit	

Wohnsituation/ Häusliches Umfeld

Wohnsituation	
Allgemeine Wohnsituation	
Die Familie ist von Obdachlosigkeit bedroht	
Die Familie ist von einer Abschaltung (Strom/Wasser) bedroht	
Geeigneter Wach- und Schlafplatz	
Kein eigenes Bett	
Sichere Schlafumgebung	
Tagsüber stundenlang in einem abgedunkelten oder künstlich beleuchteten Raum	
Matratzen und Kissen ständig nass und muffig	
Auffällige Wohnsituation	
Auffällige Tierhaltung	
Unfallverhütung	
Steckdosensicherung	
Keine losen Kabel	
Medikamente-, Rausch- und Putzmittel gesichert	
Transportmittel (Kindersitz) vorhanden	